

GLOBALES ZUSAMMENLEBEN IN FREIHEIT, GLEICHHEIT, SOLIDARITÄT. KRITISCHES ENGAGEMENT ALS TATSACHE.

„Wir sehen eine Welt vor uns, die frei von Armut, Hunger, Krankheit und Not ist und in der alles Leben gedeihen kann. Eine Welt, die frei von Furcht und Gewalt ist. Eine Welt, in der alle Menschen lesen und schreiben können. Eine Welt mit gleichem und allgemeinem Zugang zu hochwertiger Bildung auf allen Ebenen, zu Gesundheitsversorgung und Sozialschutz, in der das körperliche, geistige und soziale Wohlergehen gewährleistet ist.“

Einleitung des Beschlusses der Generalversammlung der Vereinten Nationen:
„Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

*„Und wer wird die Welt ändern?
Na die, denen sie NICHT gefällt!“*

Straßenbahn-Gespräch im Film „Kuhle Wampe: Oder wem gehört die Welt“
von Bertolt Brecht/Slatan Dudow (1932)

In welche Richtung sich die Welt und wir Alle entwickeln, entscheiden wir alle jeden Tag: Kooperation oder Konkurrenz. In der mit US-Atomwaffen hochgerüsteten BRD sind wir geopolitisch mit-tendrin in den neu zugespitzten Weltkonflikten zwischen „Ost“ und „West“.

Die Bundesregierung beantwortet die Entscheidungssituation durch die ausgerufene „Zeitenwende“ mit neo-kolonialem Weltmachtstreben, Unterwerfung unter den absteigenden US-Imperialismus sowie hemmungsloser Politik im Interesse der Banken und Konzerne. Immense soziale Verschlechterungen für die Mehrheit sind die Folge. Dieser kopflosen Jagd nach immer neuen Ausbeutungsmöglichkeiten durch das Kapital müssen wir unsere wachsende Produktivität, entwickelte Kultur, kollektive Klugheit und weitreichenden Ambitionen als Weltbevölkerung entgegenstellen.



Dafür steht auf der gesellschaftlichen Agenda die Realisierung der UN-Nachhaltigkeitsziele durch weltumspannende Kooperation mit gesteigertem Engagement anzugehen. Als Menschheit können wir so für ein globales Zusammenleben in Freiheit, Gleichheit und Solidarität den gesellschaftlich erarbeiteten Reichtum von Oben nach Unten, von Norden nach Süden umverteilen und für Alle produktiv machen und die gesellschaftliche Entwicklung demokratisieren. Dafür sind die irrwitzig niedrigen Unternehmens- und Erbschaftssteuern sofort zu erhöhen, die Vermögenssteuer wieder einzuführen und Steuerflucht weltweit wirksam zu bekämpfen, so dass diese Mittel für allgemeinwohldienliche Zwecke (Gesundheit, Bildung, Kultur, Klima) eingesetzt werden können. Auch die Vergesellschaftung von Grundversorgung und Schlüsselindustrie ist notwendig. Ebenfalls sind Löhne weltweit gerecht zu zahlen, die Arbeit menschenwürdig und demokratisch zu gestalten und

Spekulationsgeschäfte wirksam zu regulieren. Durch globale Abrüstung und eine Kultur der Verständigung und Diplomatie als Primat der internationalen Beziehungen, ist Krieg als Mittel der Politik akut und prinzipiell zu überwinden. Mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN, welche die weitreichenden Schlussfolgerungen nach der Befreiung vom zweiten Weltkrieg und deutschem Faschismus 1945 zur Sicherung des Weltfriedens in einem globalen Weltentwicklungsplan manifestieren, haben wir als Bevölkerungen die humanen und auch einzig realistischen Lösungen für die aktuelle Krise in der Hand. Kooperation statt Konkurrenz!

Um solch eine soziale, zivile und demokratische Wende durch und für mehr Kooperation und Vernunft hervorbringen und zu gestalten, haben wir an der Universität Hamburg als Aufklärungsinstitution, die sich der Realisierung der UN-Nachhaltigkeitsziele verpflichtet hat, und mit tradierter linker studentischer Bewegung, herausragende Bedingungen.

Dafür ist bereits viel in Bewegung und wir können gemeinsam umso mehr neu hervorbringen und entwickeln:

- Ein BAföG für Alle, als auskömmliche Studienfinanzierung, weil Bildung zur mündigen Weltgestaltung ein Menschenrecht ist. 37,9 % der Studierenden und sogar 76 % der allein- oder mit Kommiliton:innen zusammenwohnenden Studierenden leben unterhalb der Armutsgrenze. Das muss sich durch akute soziale Verbesserungen für ein würdevolles Leben für Alle sofort ändern.
- Alle Fachbereiche und Disziplinen haben Bedeutung zu Frieden und sozialer Entwicklung beizutragen. Diese Welt hat eine Geschichte und Aufklärung ist die schärfste Waffe gegen die Unvernunft des Krieges und gegen Rechts. Dafür sind auch die Wissenschaftskooperationen mit Wissenschaftler:innen, Studierenden und wissenschaftlichen Einrichtungen in Russland und China neu aufzunehmen und zu intensivieren - anstatt Konkurrenzkampf um Drittmittel und Prestige.
- Mit einer vernunftgeleiteten Studienreform, weg von der konkurrenzstiftenden Trennung von Bachelor - Master und der Leistungsabfrage mit Prüfungen und Noten - hin zu Bildung als kooperativem Prozess zum Verstehen und Verändern der Welt. So können Misstrauen und Entfremdung im Studium überwunden werden.
- Die Hochschule muss ausfinanziert und von unten nach oben organisiert werden, weil die inhaltliche Orientierung von Lehre und Wissenschaft demokratisch entschieden werden muss und aktualitätsbezogene, diskursive Lehre verallgemeinert werden sollte.
- Universitätsweite Themensemester zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, weil das auf fortschrittliche gesellschaftliche Veränderung zielende Zusammenspiel der Disziplinen ein umfassendes Weltverständnis schafft.

Für das engagierte Angehen dieser Schritte und die menschengemäße, kooperative Gestaltung der Uni und der Welt haben Alle Bedeutung und bedeutet für Alle unmittelbare Vermenschlichung. Denn wir sind einander gegenseitiges Bedürfnis und in (Er-)Kenntnis unseres gemeinsamen Interesses (der Überwindung der Ungleichheit) und im kooperativen Wirken dafür, können wir unendlich viel entwickeln, was allein zunächst unmöglich scheint. Durch das Wagnis befürwortender Begegnung und Solidarität lassen sich überall Mitstreiter:innen finden. So überwinden wir die zur Lähmung hergestellte Angst und scheinbare Ohnmacht und verlassen den passiven Unmut. So verändern wir uns und die Welt.

*„Schönster aller Zweifel aber
Wenn die verzagten Geschwächten den Kopf heben und
An die Stärke ihrer Unterdrückter
Nicht mehr glauben!“
Bertolt Brecht, Lob des Zweifels, 1938*

Als SDS* – Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband engagieren wir uns in sozial- und friedenspolitischen sowie antifaschistischen Bündnissen (u.a. Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen, Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag), in Gewerkschaften, in der Partei DIE LINKE, in der Linksjugend [solid], im bundesweiten Studierendenverband Die Linke.SDS, in Fakultätsräten, Fachschaftsräten und im Studierendenparlament.

Wir laden Euch ein, gemeinsam aktiv zu werden. Kommt zu unseren wöchentlichen Treffen: Montags, 19 Uhr, am Campus der UHH.

Wir wirken im Bündnis für Aufklärung und Emanzipation (BAE!) und kandidieren bei den Wahlen zum Akademischen Senat als Liste 1: www.bae-hamburg.de

**FÜR DEN
AKADEMISCHEN SENAT
KANDIDIEREN WIR IM BAE!:**

LISTE **1 WÄHLEN!**

**PLENUM : MONTAGS 19 UHR
KONTAKT@SDS-UHH.DE
FACEBOOK.COM/SDS.UHH
TWITTER.COM/SDS_HAMBURG
WWW.SDS-UHH.DE**